

Neue Vizepräsidentin: Liqiu Meng

Im Hochschulpräsidium verantwortet die renommierte Wissenschaftlerin das Ressort »Internationale Beziehungen«.

Zur neuen Vizepräsidentin der TUM hat der Hochschulrat auf Vorschlag des Präsidenten Prof. Liqiu Meng (44), Ordinaria für Kartographie, gewählt. Sie folgte zum 1. April 2008 Vizepräsident Prof. Ernst Rank, Ordinarius für Bauinformatik, nach, der jetzt als Direktor der »TUM International Graduate School of Science and Engineering« (IGSSE) wirkt.

Meng wurde im chinesischen Changshu bei Shanghai geboren und studierte in ihrem Heimatland Geodäsie. Anschließend ging sie nach Deutschland, um in ihrem Fach an der Universität Hannover zu promovieren. Meng wurde 1998 am Royal Institute of Technology in Stockholm (Schweden) zum Associate Professor habilitiert. Die in Fachkreisen Aufsehen erregende Arbeit über »Automatic Generalization of Geographic Information – Methods and Data Structures« führte kurz darauf zur Berufung auf den traditionsreichen Lehrstuhl für Kartographie der TUM. Seit Oktober 2006 ist Meng außerdem Prodekanin der Fakultät für Bauingenieur- und Vermessungswesen. Die Professorin ist eine international ausgewiesene Expertin auf dem Gebiet der geodätischen Informatik. Die Arbeiten über raumbezogene Datenstrukturen, Location-based services und adaptive Visualisierungssysteme haben grundlegende Bedeutung für technische Anwendungen erreicht (z.B. Navigationssysteme, Geoinformationsmodelle). »Die Wahl von Prof. Meng steht nicht nur für die Verjüngung des Hochschulpräsidiums, sondern auch für die Internationalität unserer Universität«, so TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann zur einstimmigen Wahl der neuen Vizepräsidentin. »Aufgrund ihrer exzellenten Vernetzung rund um den Globus wird sie künftig den Ausbau der Internationalisierung verantworten, wobei die spezifische Kenntnis des asiatischen Raums ein besonderer Vorteil ist.«



Foto: Klaus Haag

Gleichzeitig wurde Prof. Arndt Bode (59), Ordinarius für Rechnertechnik und Rechnerorganisation, vom Hochschulrat einstimmig in seinem Amt als Vizepräsident bestätigt. Der Chief Information Officer der TUM gehört dem Hochschulpräsidium seit 1999 an.

Deregulierung von Hochschulen

In dem Projekt »Die deregulierte Hochschule«, einem Aktionsprogramm des Stifterverbandes und der Nixdorf-Stiftung, haben fünf wettbewerblich ausgewählte Universitäten Empfehlungen für Politik und Hochschulen zur weiteren Deregulierung der Hochschulen erarbeitet. Die TUM hatte dabei für die Themen »Qualitätsmanagement« und »Studienbeiträge« die Federführung. Das Ergebnis wurde im Februar 2008 in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt. In der Abschlussveranstaltung waren namhafte Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft vertreten. Die TUM konnte dabei erneut in ihrer Vorreiterrolle im Bereich Hochschulinnovation überzeugen. Außerdem liegen nun konkrete Handlungsempfehlungen vor, die die TUM-Forderungen gegenüber der Bayerischen Staatsregierung unterstreichen, die aber auch für die gemeinsame Arbeit in der TUM hilfreich sind.